



## Sendetermine

- 5.11.2016 um 20:15 Uhr auf **ARTE**
- 8.11.2016 um 22:30 Uhr auf **ORF2**
- 9.11.2016 um 20:15 Uhr auf **ORF3**

### DREHBUCH & REGIE

Fritz Kalteis

### PRODUKTION

Tellux Film GmbH, Metafilm

### PRODUZENTEN

Martin Choroba, Michael Cencig, Lena Karbe

### REDAKTION

BR / ARTE: Monika Lobkowitz

ARD-Alpha: Werner Reuss, Martin Posselt

ORF: Christoph Guggenberger

Bilder aus: "Sankt Martin - Soldat, Asket, Menschenfreund"  
von Tellux Film und Meta Film



# SANKT MARTIN

## Soldat, Asket, Menschenfreund

DOKU DRAMA VON FRITZ KALTEIS | BR/ORF/ARTE  
METAFILM/TELLUXFILM | DEUTSCHLAND 2016, 52. MIN

**Kinder lernen Martin von Tours oft als den heiligen St. Martin kennen – doch der Mann, der seinen Mantel teilt, vollbringt noch weit mehr Wunder.**

**Wie kaum eine andere Persönlichkeit hat Martin von Tours das europäische Geistesleben bis heute beeinflusst. 2016 jährt sich sein Geburtstag zum 1700. Mal.**

**Grund genug, sein Leben durch einen Film zu würdigen. Doch „Sankt Martin – Soldat, Asket, Menschenfreund“ ist keine Biografie im herkömmlichen Sinne.**

**Der Film untersucht die Konstruktion eines Heiligen neuen Typs an einem historischen Wendepunkt: Im vierten Jahrhundert wird das Christentum von einer Splittergruppe zur Staatsreligion. Erstmals hinterfragt sich diese Religion selbst und sucht nach einer Schärfung ihres Profils.**

**Mit Martin wird ein Mann Bischof, der dieses neue Profil in Form strenger Askese verkörpert – und das kirchliche Establishment herausfordert. Unterstützt wurde er dabei von Propagandisten, die gezielt an der Festigung von Martins Ruf als Heiliger arbeiteten. Diese frühen „Spin-Doktoren“ treiben auch die Handlung der Dokumentation voran.**

## **Der Heilige Martin**

Jedes Jahr im November erleuchten die Laternen der Kinder Dörfer und Städte vor allem in Deutschland und Österreich. Sie erinnern an Europas wohl bekanntesten Heiligen: Den Heiligen Martin. Die Legende von der Mantelteilung prägt unser Bild von ihm bis heute. Doch wer ist der Mann, dessen Name allein in Frankreich 3600 Kirchen tragen? Diese Frage beantwortet eine neue Dokumentation, die anlässlich von Martins 1700sten Geburtstag auf ARTE/ORF/BR ausgestrahlt wird und von Tellux Film und Metafilm produziert wurde.

Beinahe alles, was wir von Martin wissen, stammt aus der Feder von Martins Biografen Sulpicius Severus. Sulpicius entwirft das Bild eines Mannes, der mit den Zügen von Propheten, Aposteln, Märtyrern alle Formen der Heiligkeit in sich vereint. Martin zerstört heidnische Götzenbilder und Tempel, treibt Teufel und Dämonen aus, heilt Kranke, erweckt Tote zum Leben und vollbringt allerlei weitere Wunder.

## **Mann mit Mission**

„Sankt Martin – Soldat, Asket, Menschenfreund“ schält aus der Martinslegende die historische Figur heraus und stellt sie in den Kontext seiner Zeit. Die Dokumentation von Fritz Kalteis zeigt Martin als vom Christentum bewegten Soldaten, der gegen alle Widerstände eine geistliche Laufbahn einschlägt. Er wird zum Pionier des westlichen Mönchtums, zum zielstrebigem Verfechter seiner Überzeugungen gegen Kaiser und Klerus und letztendlich zum ersten Heiligen der Christenheit, der nicht als Märtyrer stirbt.

## **Von Szombathely nach Tours**

An Originalschauplätzen in Martins Geburtsort Szombathely, in Ligugé, Tours und Trier spürt der Film dem Vermächtnis Martins und dessen Bedeutung in der Gegenwart nach. Spielszenen, in denen der Wiener Burgschauspieler Peter Matic und sein Sohn Paul in der Rolle des Martin glänzen, lassen die Wendepunkte im Leben des Soldaten, Asketen, Heilers und Bischofs lebendig werden.

## **Ikone der Nächstenliebe**

Martin ist der Nationalheilige von Frankreich und der Slowakei sowie der Landespatron des Burgenlandes in Österreich. Im Zentrum der Nächstenliebe dieser seit nun fast 1700 Jahren andauernden Verehrung steht eine Ikone der Barmherzigkeit: Der Soldat auf dem hohen Ross, der vor den Toren der Stadt Amiens seinen roten Mantel mit dem Schwert trennt, um ihn mit dem Bettler zu teilen. Dieses Bild braucht keine Predigt, um verstanden zu werden. Martins Haltung der tätigen Nächstenliebe macht ihn seit Jahrhunderten zur Identifikationsfigur für ein Europa, das angesichts der gegenwärtigen Flüchtlingsströme erneut vor gewaltigen Herausforderungen steht.